



UNIVERSITY OF CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS  
Cambridge International Level 3 Pre-U Certificate  
Principal Subject

CANDIDATE  
NAME

CENTRE  
NUMBER

--	--	--	--	--

CANDIDATE  
NUMBER

--	--	--	--



**GERMAN**

**9780/02**

Paper 2 Reading and Listening

**May/June 2013**

**2 hours 15 minutes**

Candidates answer on the Question Paper

Additional Materials: Candidates must have individual listening equipment

**READ THESE INSTRUCTIONS FIRST**

Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in.  
Write in dark blue or black pen.  
Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.  
**DO NOT WRITE IN ANY BARCODES.**

Dictionaries are **not** permitted.  
The number of marks is given in brackets [ ] at the end of each question or part question.  
You may approach the sections in any order you wish.

**Part I: Reading**

You are advised to spend 1 hour 15 minutes on this section.  
Answer **all** the questions in the spaces provided. At the beginning of each exercise, there are instructions about how to answer the questions, and which language to answer in.  
Full sentences are not required in Exercises 1 and 2.  
You are reminded of the need for grammatical accuracy in Exercise 3.

**Part II: Listening**

You are advised to spend 1 hour on this section.  
Answer **all** the questions in the spaces provided. At the beginning of each exercise, there are instructions about how to answer the questions, and which language to answer in.  
Full sentences are not required.  
You may listen to the passages as many times as you wish on your individual listening equipment.

At the end of the examination, fasten all your work securely together.

For Examiner's Use	
<b>Reading</b>	
<b>Listening</b>	
<b>Total</b>	

This document consists of **13** printed pages and **3** blank pages.



**Part I: Reading (30 marks)****Lesetext 1**

Lesen Sie Text 1 und beantworten Sie die Fragen dazu **auf Deutsch**. In Ihren Antworten sollten Sie soweit wie möglich Ihre eigenen Worte benutzen.

### **Nur durch Veränderung bleibt eine Sprache lebendig**

In seinem Buch *Was ist Sprache?* vertritt der deutsche Linguist Jürgen Trabant die These, die Schweiz sei „auf dem Weg, die Sprachgemeinschaft mit den Deutschen zu verlassen“. Bedroht werde Hochdeutsch von zwei Seiten her — von innen durch den schweizerdeutschen Dialekt, von außen durch Englisch.

„Natürlich sind regionale Dialekte und Englisch derzeit besonders populär“, sagt der Germanist Hubert Leuschner. „Jedoch kann von einem Verschwinden des Hochdeutschen keine Rede sein: Tatsache ist, dass sich Lehrer und Schüler in den Pausen im Dialekt unterhalten, obwohl der Unterricht immer auf Hochdeutsch stattfindet. Daher liest und schreibt ein Deutschschweizer fast immer auf Hochdeutsch. Untersuchungen zeigen außerdem, dass auch Englisch im deutschschweizerischen Alltag kaum eine Rolle spielt. Vielen Schweizern fehlt immer noch die Kompetenz, ein komplexes Gespräch auf Englisch zu führen.“

Eine verwandte und wohl noch verbreitetere Befürchtung ist jene, Hochdeutsch sei am Verfall. Das Interessante an dieser Befürchtung ist, dass es sie schon seit sehr langer Zeit gibt: „Jede Epoche glaubt, dass zu ihrer Zeit die Sprache so gefährdet sei wie nie zuvor“, schrieb 1974 der österreichische Schriftsteller Hans Weigel und fuhr fort: „In unserer Zeit aber trifft dies tatsächlich zu.“ Ähnliche Aussagen findet man schon im 18. Jahrhundert: Bei dem Dichter Lessing etwa, obwohl sich dieser damals nicht gegen den englischen, sondern gegen den französischen Einfluss auf die deutsche Sprache wehrte.

Auch Leuschner ist kein Freund von Public Viewing, Nonfood und Bullying. Aber er weigert sich zu glauben, dass deswegen die deutsche Sprache gefährdet sei: „Viele Modewörter verschwinden wieder; manche werden bleiben, und das ist eine Bereicherung. Nein, Sprachwandel ist kein Zeichen von Verfall. Im Gegenteil: Tot ist eine Sprache dann, wenn sie sich nicht mehr verändert.“

1 Welchen Einfluss haben, laut Jürgen Trabold, Schweizerdeutsch und Englisch auf die hochdeutsche Sprache?

.....  
.....[1]

2 Wie hilft das schweizerische Schulsystem die hochdeutsche Sprache zu erhalten?

.....  
.....  
.....[2]

3 (a) Wie steht es mit Englisch im alltäglichen Sprachgebrauch der Deutschschweizer?

.....  
.....[1]

(b) Warum ist das der Fall?

.....  
.....[1]

4 Wovor haben viele Leute zunehmend Angst?

.....  
.....[1]

5 Was zeigen die Perspektiven Hans Weigels und Lessings?

.....  
.....[1]

6 Wie steht Leuscher zu den Modewörtern in der deutschen Sprache?

.....  
.....  
.....[2]

7 Wie zeigt sich für Leuscher die Lebendigkeit einer Sprache?

.....  
.....[1]

[10]

**Lesetext 2**

Read the following text and answer the questions in **English**.

**Geldunterricht an der Grundschule**

In Nordrhein-Westfalen startet im Herbst das „Money & Kids“-Projekt (MoKi), ein Geldunterricht an der Grundschule. Der Anlass: Noch nie hatten Kinder und Jugendliche in Deutschland so viel Geld – und doch mangelt es ihnen an Wissen, wie man damit umgeht. „Es ist wichtig, dass wir schon Grundschulkindern beibringen, wie man mit seinem Geld auskommt“, sagt Verbraucherschutzminister Franz Odenthal. „Nur so können wir sie vor der Schuldenfalle im Erwachsenenalter bewahren.“

Die Gespräche auf dem Schulhof drehen sich auch bei den Kleinsten schon um Konsumwünsche, etwa Computerspiele oder Sportschuhe. Viele Eltern versuchen, die Sehnsüchte ihrer Kinder zu erfüllen, auch wenn das das finanzielle Budget der Familie übersteigt. „Aber das trauen sich die Eltern oft nicht zu sagen“, meint Pädagogin Jana Pegler. „In vielen Familien ist Geld noch immer ein Tabuthema.“

Im Rahmen von MoKi versuchen speziell geschulte Pädagoginnen und Pädagogen wie Jana Pegler dieses Tabu zu brechen. Sie bastelt etwa mit den Schülern einen Taschengeldkalender. Kinder lernen Begriffe wie „Gehalt“, „Rechnungen“ oder „Schulden“ zu verstehen. „Die soziale Herkunft spielt bei Verschuldung eine wichtige Rolle“, so Pegler, „Familien mit Sozialhilfe-Vergangenheit geraten schneller in die Schuldenfalle.“

Kinder und Jugendliche werden immer kaufkräftigere Konsumenten. 2010 konnten die Sechsbis Zwölfjährigen knapp 1,5 Milliarden Euro an Taschengeld und Geldgeschenken ausgeben. „Mit dem Geld wachsen die Wünsche“, so Odenthal, „allerdings meist nicht proportional.“ Also leiht man sich Geld von Eltern und Freunden. „Zwar sind die meisten Minderjährigen im Durchschnitt nur mit 800 Euro verschuldet. Aber ab 18 wird es noch schlimmer“, weiß der Minister, „man braucht nur noch seine eigene Unterschrift. Für viele junge Erwachsene beginnt damit eine gefährliche Schuldenspirale.“

Das meiste Geld verbraucht in der Regel das Handy. Rund 250 000 Jugendliche in Deutschland haben schon Handyschulden. Ein paar Klingeltöne zu viel heruntergeladen, ein paar Flirt-SMS, ein paar Fotos und Filme verschickt: „Da helfen nicht nur transparentere Tarife. In Familien muss man unbedingt offener darüber sprechen“, fordert Pegler.

8 What recent development led to the introduction of MoKi?

.....  
.....  
..... [2]

9 What does MoKi ultimately hope to achieve?

.....  
..... [1]

10 (a) How do family budgets come under strain?

.....  
..... [1]

(b) What makes this situation worse?

.....  
..... [1]

11 According to Jana Pegler, in what way is social background important?

.....  
..... [1]

12 What problem arises when children have more spending power?

.....  
..... [1]

13 Explain why turning 18 can be financially problematic?

.....  
..... [2]

14 How could mobile phone companies play their part in protecting young consumers?

.....  
..... [1]

[10]

## Lesetext 3

- 15 Translate the following passage into German. You may use words and phrases from the previous passage.

In the 1950s people were much poorer on average than today. Early on they learnt to make do with little. 'We didn't receive any pocket money,' Sieglinde, 82, remembers. 'Although we of course had wishes too, we would never have dared to borrow money from our parents. That was hard, but as a result I have learnt to cope with difficult situations. In my whole life I have never fallen into debt, and I'm rather proud of that.'

**[10]**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

*For  
Examiner's  
Use*

Dotted lines for writing.

Part II: Listening (30 marks)

Hörtext 1

For  
Examiner's  
Use

Partnersuche Online

Hören Sie Hörtext 1 und beantworten Sie die Fragen dazu **auf Deutsch**.

16 (a) Was gab man früher nicht gerne zu?

.....  
..... [1]

(b) Warum wurde das als peinlich gesehen?

.....  
..... [1]

17 Wie hat sich die Einstellung zur Partnersuche im Vergleich zu früher geändert?

.....  
.....  
..... [2]

18 Wie ist das Sozialverhalten der heutigen Jugend anders?

.....  
.....  
..... [2]

19 Warum ziehen es junge Menschen heute oft vor, sich online kennenzulernen, statt in einer Kneipe?

.....  
.....  
..... [2]



20 Wie erklärt Jutta Kast den größten Nachteil der Online-Partnersuche?

.....  
..... [1]

21 Welchen Zusammenhang sieht Frau Kast zwischen der Ehe und dem Internet?

.....  
..... [1]

[10]

**Männerquote im Bildungssystem**

Listen to the interview and answer the following questions **in English**.

**22** Why is the interviewer surprised by Blechrein's new policy?

.....  
.....[1]

**23** How does the proportion of male teachers in primary education compare with the national average?

.....  
.....[1]

**24** According to international studies, why is it important to increase the number of male teachers?

.....  
.....  
.....[2]

**25** What will need to be debated, according to Sabine Blechrein?

.....  
.....[1]

**26** What, according to Blechrein, is the main reason for women favouring the teaching profession?

.....  
.....[1]

**27** Why do men not associate teaching with a good career move, according to Blechrein?

.....  
.....  
.....[2]

28 What does Blechrein say about men who currently become teachers?

*For  
Examiner's  
Use*

.....

.....

..... [2]

**[10]**

### Zurück zur Atomkraft?

**29** Listen to the interview and summarise its content according to the bullet points provided in no more than 100 words **in English**.

- The attitude to nuclear energy of German governments past and present
- The consumption of renewable energy
- The financial costs of nuclear versus renewable energy
- Bosshardt's concerns about nuclear safety and waste

[10]

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

[Area with horizontal dotted lines for writing or marking]





**BLANK PAGE**

---

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

University of Cambridge International Examinations is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.